



Herausgeber: Hessisches Ministerium der Justiz
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
René Brosius
Luisenstraße 13 · 65185 Wiesbaden
www.justizministerium.hessen.de
E-Mail: pressestelle@hmdj.hessen.de

Autorin: Beate Zickendraht

Gestaltung: Christiane Freitag, Idstein

Fotos: Titelbild, Treppenaufgang innen und Historischer Saal: © Fachgerichtszentrum Kassel;
Rückseite: © HMDJ

Hinweis: Als Online-Fassung finden Sie diese Publikation auch unter <https://verwaltungsgerichtsbarkeit.hessen.de/> Themen von A-Z
<https://sozialgerichtsbarkeit.hessen.de/sozialgerichte/sg-kassel/pr%C3%A4sensation>

Hessisches Ministerium der Justiz
Luisenstraße 13 · 65185 Wiesbaden

www.justizministerium.hessen.de

Hessisches Ministerium
der Justiz



Von der Oberzolldirektion
zum Justizstandort

Das Fachgerichtszentrum
in Kassel



Fachgerichtszentrum Kassel
Goethestraße 41 + 43 · 34119 Kassel

<https://verwaltungsgerichtsbarkeit.hessen.de>
<https://sozialgerichtsbarkeit.hessen.de>

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahe der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Stand: 10/2019



1911

**Oberzolldirektion – ein repräsentativer Bau
im wilhelminischen Stil**

Das Gebäude Goethestraße 43 wurde innerhalb von zweieinhalb Jahren von 1911 bis 1914 als Oberzolldirektion erbaut.

Damals hieß der Bereich vor dem Gebäude „Kaiserplatz“ und die Goethestraße hieß „Kaiserstraße“. Am Anfang des 20. Jahrhunderts hatte die Bautätigkeit, mit welcher die Stadt Kassel Richtung Westen erweitert wurde, gerade ihre Anfänge hinter sich. Der Unternehmer Siegmund Aschrott (1826 – 1915) hatte die Initiative zum Bau eines ganzen Stadtviertels ergriffen und zusammen mit dem Privatbaumeister und Ingenieur Wilhelm Neumann (1838 – 1914) die Planung für den westlich der Querallee liegenden Bereich überwiegend in eigener Verantwortung übernommen.

Aschrott war es wichtig, neben Wohnbebauung auch Schulen, Kirchen und weitere öffentliche Einrichtungen in dem damals noch „Neu-Wehlheiden“ genannten Gebiet anzusiedeln, Fabriken wollte er hingegen fernhalten.

1914



Bild 1: Neobarockes Treppenhaus im Ostflügel

Bild 2: Innenansicht der Kassenhalle, Blick zum Eingang

Bild 3: Historischer Saal

Mit dem Gebäude der Oberzolldirektion am Kaiserplatz wurde nach der Eisenbahndirektion (1897, Kölnische Straße 81) und dem Polizeipräsidium (1907, Königstor 31) ein drittes repräsentatives Gebäude im „wilhelminischen Barock“ Teil der Westerweiterung von Kassel.

Das Bauwerk erstreckt sich über 23 Achsen (von außen erkennbar an den 23 Fensterachsen) mit vier Vollgeschossen sowie mit Seitenrisaliten und einem Mittelrisalit. An den äußeren Achsen befindet sich jeweils eine rundbogige Einfahrt. Wie auch bei den beiden anderen wilhelminischen Behördenbauten wurde das Giebfeld über dem Haupteingang mit einer Bildhauerarbeit gefüllt. Sie stammt von dem Bildhauer Wilhelm Nida-Rümelin (1876 – 1945).

Die Haupttreppe im Inneren ist mit einem aufwändigen schmiedeeisernen Geländer, Stufen aus Granit und Handläufen aus Marmor ausgestattet. Aufgrund der damaligen „Residenzpflicht“ des Behördenleiters wurden 1914 auch aufwändige Räumlichkeiten für den Präsidenten der Oberzolldirektion eingeplant. Dieser verfügte im 2. und 3. Obergeschoss des östlichen Flügels über private sowie repräsentative Räumlichkeiten, welche er über zwei eigene, neobarock ausgestaltete

Treppenhäuser erreichte, die auch heute noch vorhanden sind. Vom Kaiserplatz aus führte die östliche Einfahrt direkt in eine mit Marmorboden und toskanischen Säulen ausgestaltete „Kutschenhalle“, von der aus die privaten Räume des Präsidenten zu erreichen waren. Dieser ließ zudem im hinteren Teil des Gebäudes einen Wandbrunnen errichten, der vermutlich als Pferdetränke diente. Er ist heute im sogenannten Gartenzimmer zu bewundern.

Vom Oberfinanzpräsidium zum Finanzamt

Seine Funktion als Oberzolldirektion hatte das Gebäude nur wenige Jahre inne, bereits 1919 wurde hier das Oberfinanzpräsidium angesiedelt – oder, wie es in einem Plan von 1934 heißt, das „Landesfinanzamt“.

Das Gebäude Goethestr. 43 überstand den zweiten Weltkrieg weitgehend unbeschadet. Ab 1945 wurde das Gebäude als Finanzamt genutzt und im Jahr 1955 hinter dem Gebäude eine Kassenhalle angebaut. 1977 wurden die Fassade und das Dach des Gebäudes saniert, 1993 konnte der Historische Saal im ersten Stock (der in den Plänen von 1914 als „Sitzungssaal“ bezeichnet wird) renoviert werden.

Modernes Fachgerichtszentrum in altem Gewand

Nachdem das Finanzamt 2009 ausgezogen war, stand das Gebäude längere Zeit leer. Nach einer vorübergehenden Nutzung durch einzelne Abteilungen des Amtsgerichts wuchsen ab 2012 die Pläne, an diesem Standort ein Fachgerichtszentrum zu errichten. Mit Baukosten von insgesamt rund 20 Millionen Euro wurden diese Pläne schließlich von 2016 bis 2018 in die Tat umgesetzt. Bei der Sanierung wurden im Bereich der Kassenhalle die großen Sitzungssäle untergebracht.

Ende Oktober 2018 konnten die drei Gerichte, der Hessische Verwaltungsgerichtshof, das Verwaltungsgericht Kassel und das Sozialgericht Kassel, ihr neues Gebäude beziehen.

2009

1919

2018

1993

1914